



Letzte Delegiertenversammlung in dieser Wahlperiode

Die 39. Delegiertenversammlung fand am 16. Dezember 2021 als Online-Veranstaltung statt. Es war die letzte Sitzung der Delegierten in dieser Wahlperiode vor der Kammerwahl 2022.

Bericht des Vorstands

Der Bericht des Vorstands bildete daher nicht nur die aktuellsten Entwicklungen ab, sondern bot auch einen Rückblick auf die laufende Amtsperiode und die dabei bewältigten Projekte sowie einen Ausblick auf die kommenden Herausforderungen.

Vizepräsident Peter Lehndorfer eröffnete den Reigen der Vorstandsberichte, indem er zunächst über Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder, Jugendliche, Eltern und Familie und deren Folgen für die Versorgung referierte.

Kinder und Jugendliche seien deutlich belastet. Besonders betroffen seien Familien mit Risikofaktoren wie Wohnungsnot, chronischen Erkrankungen und Behinderung. Die bereits vor der Pandemie vorhandenen Versorgungsdefizite im ambulanten und stationären Bereich seien durch die Pandemie deutlicher sichtbar geworden. PTK Bayern, Kassenärztliche Vereinigung Bayerns und Bayerische Landesärztekammer schlugen deshalb im Rahmen zweier Expert*innengespräche im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) vor, die Versorgungskapazitäten quantitativ zu erhöhen und qualitativ die Vernetzung von Schule, Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheitswesen zu fördern. Peter Lehndorfer berichtete ferner von Initiativen zur Etablierung der Fachgebietsweiterbildung in Einrichtun-

gen der Kinder- und Jugendhilfe und in kinder- und jugendpsychiatrischen bzw. -psychosomatischen Kliniken. Am Ende seines Berichts referierte er, dass die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ebenso wie die körperliche Gesundheit als positiver Grundstein der menschlichen Fähigkeiten gesehen werden müsse. Sie sei mit entscheidend für die Erreichung von globalen Zielen einschließlich der nachhaltigen Entwicklungsziele. „Wenn wir dies verstehen, können wir psychische Gesundheit mit anderen Augen sehen und Kinder und junge Menschen besser fördern, schützen und unterstützen.“, so Lehndorfer. Er forderte die Psychotherapeutenchaft auf, sich in Politik, Gesellschaft und Öffentlichkeit für mehr Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen einzusetzen.



Der Vorstand berichtete über die Entwicklungen in der aktuellen Amtszeit, informierte über die MWBO und erläuterte die Aufnahme des Bereichs Sozialmedizin. (Foto: PTK Bayern)

Auch Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop thematisierte in seinem Bericht die besonderen Herausforderungen der Corona-Pandemie für Patient*innen und Psychotherapeut*innen und die vielfältigen Aktivitäten, die die PTK Bayern zu deren Unterstützung unternommen hat. Er ging auf die diversen Aspekte der Digitalisierung des Gesundheitsbereichs für die Psychotherapie und die Psychotherapeut*innen ein. Er betonte dabei, dass der Einsatz der Digitalisierung im Gesundheitswesen solide geprüft sein und einen in der Versorgung spürbaren Nutzen bringen muss. Nikolaus Melcop verdeutlichte im Anschluss, dass die Nachfrage nach ambulanter Psychotherapie weiter sehr

hoch ist. Deshalb müsse die Bedarfsplanung in ländlichen und strukturschwachen Gebieten angepasst werden. Die Rahmenbedingungen für die psychotherapeutische Versorgung von schwer psychisch erkrankten Patient*innen müssten weiter verbessert und Hindernisse in der neuen Richtlinie für Menschen mit komplexem Leistungsbedarf beseitigt werden. Er informierte über die verschiedenen Kammeraktivitäten in dem Themengebiet von Klima-/Umweltschutz und Psyche, das sich zunehmend zu einem wichtigen Schwerpunkt der Kammerarbeit entwickelt habe. Anschließend gab er einen Ausblick auf die anstehenden Herausforderungen der kommenden Jahre und bezog sich dabei insbesondere auf den Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung. Dort werden sowohl die Förderung der psychischen Gesundheit und der psychotherapeutischen Versorgung konkret benannt als auch eine Vielzahl weiterer Themen, bei denen psychotherapeutische Expertise erforderlich sein werde.

Vorstandsmitglied Birgit Gorgas berichtete über die langjährige Erarbeitung des Bayerischen Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetzes (BayPsychKHG) und die damit verbundenen Proteste und Forderung von Anpassungen, durch die letztendlich eine öffentlich-rechtliche Unterbringung gestärkt werden konnte. Die wichtigste Neuerung im Hilfeteil stellt die bayernweite Einrichtung von Krisendiensten dar. Birgit Gorgas erläuterte die Grundsätze zur Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in Bayern, die aktuell überarbeitet werden und damit stärker personen-, teilhabe- und an Grundrechten orientiert und weniger institutionenorientiert werden sollen.

Vorstandsmitglied Prof. Heiner Vogel berichtete zu den Entwicklungen der Richtlinie Personalausstattung Psychiatrie und Psychotherapie (PPP-RL) des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA). Die im Jahr 2020 in Kraft getretene Richtlinie wurde heftig kritisiert, so z. B. die völlig unzureichenden Minutenwerte für Einzel- und Gruppenpsychotherapie und dass für Psychotherapeut*innen

keine Leitungsfunktionen vorgesehen sind. Auch die gerade beschlossene Anpassung und Einfügung des Berufs der Psychotherapeut*innen brachte diesbezüglich keine Verbesserung, und so bleibe die Hoffnung auf die Zusage im aktuellen Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung. Darin wird angekündigt, dass die Personalrichtlinie so überarbeitet werden soll, dass sie leitliniengerechte psychotherapeutische Versorgung in den Kliniken zulässt. In der Kritik stehen auch die vom G-BA beauftragten und vom Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) erarbeiteten Planungen zur Qualitätssicherung in der Psychotherapie. Die Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK) plant derzeit eine Round-Table-Staffel zur Entwicklung eines professionseigenen Qualitätssicherungsansatzes. Ein erfreuliches Ergebnis zeigt die langjährige Zusammenarbeit mit dem bayerischen Justizministerium und den Psychotherapeutischen Fachambulanzen für Sexual- und Gewaltstraftaten, aus der nun ein Pilotprojekt zur Verbesserung der Versorgung von Menschen, die (schwere) Straftaten begangen haben, entstanden ist. Bei dem Pilotprojekt sollen interessierte Psychotherapeut*innen für die ambulante Psychotherapie mit Menschen, die straffällig geworden sind, qualifiziert werden. Ihnen wird sodann eine Finanzierung der Therapien durch die Justiz in Aussicht gestellt.

Informationen zum Stand der Muster-Weiterbildungsordnung der Psychotherapeut*innen

Vorstandsmitglied Dr. Anke Pielsticker informierte über den aktuellen Stand der Novellierung der Muster-Weiterbildungsordnung (MWBO). Die Aus- und Weiterbildungsreform ist für unseren Berufstand von enormer Bedeutung. Auf dem 39. Deutschen Psychotherapeutentag (DPT) wurden im November 2021 weitere Teile der neuen MWBO verabschiedet. Die neue MWBO betrifft die Absolvent*innen des neuen Psychotherapiestudiengangs, d. h. alle nach neuem Recht approbierten Psychotherapeut*innen. Für bereits nach bisherigem Recht approbierte Psy-

chologische Psychotherapeut*innen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen ist die neue MWBO relevant, wenn sie Bereichsweiterbildungen zum Erwerb spezieller Kompetenzen anstreben und wenn es darum geht, zukünftig Weiterbildungsbefugte zu werden oder Kliniken oder Institute als Weiterbildungsstätten anerkennen zu lassen. Anke Pielsticker erläuterte dafür den Aufbau der MWBO mit den verschiedenen Abschnitten: Paragrafenteil, Gebiete, Bereiche und Psychotherapieverfahren in Gebieten.

Vorstandsmitglied Prof. Monika Sommer ging anschließend auf den Zeitplan zur Umsetzung der bayerischen Weiterbildungsordnung ein. Die konkrete Umsetzung und die Verstetigung der Weiterbildung stellen ein gemeinsames Projekt der BPTK und der Landeskammern dar. Im ersten Halbjahr 2022 wird es um die Entwicklung von Muster-Richtlinien zum Gegenstandskatalog und zu den Weiterbildungsstätten und Weiterbildungsbefugten gehen, genauso wie um die Verabschiedung der Bereichsweiterbildung in den Psychotherapieverfahren und die Vorbereitung eines e-Logbuchs für Weiterbildungsteilnehmer*innen. Wichtig wird auch die Kommunikation von Informationen zur neuen Weiterbildung sein. Darüber hinaus wird ein zentraler Aspekt die Entwicklung von Förderkonzepten zur Finanzierung der Weiterbildung sein. Alle diese Maßnahmen finden im engen Austausch zwischen unterschiedlichen Gremien statt. Frau Sommer erläuterte, dass die Verabschiedung der bayerischen Weiterbildungsordnung für die Delegiertenversammlung im Sommer 2022 geplant ist und zeigte auf, was die PTK Bayern schon jetzt unternimmt, um über die geplante Weiterbildung zu informieren und möglichst viele Entscheidungsträger*innen für die Umsetzung zu gewinnen.

Aufnahme des Bereichs Sozialmedizin in die Weiterbildungsordnung der PTK Bayern

Vizepräsident Dr. Bruno Waldvogel erläuterte die Gründe für eine Aufnahme des Bereichs Sozialmedizin in die Wei-

terbildungsordnung der PTK Bayern. Die Zusatzweiterbildung „Sozialmedizin“ soll Beschäftigungsoptionen beim Medizinischen Dienst (MD), der Deutschen Rentenversicherung (DRV) oder

im Öffentlichen Gesundheitsdienst eröffnen. Sie stellt einen wichtigen Beitrag zur fachspezifischen Verbesserung der Beurteilungsprozesse dieser Einrichtungen dar. Nach kurzer Diskussion

stimmten die Delegierten einstimmig bei einer Enthaltung der Aufnahme des Bereichs „Sozialmedizin“ in die Weiterbildungsordnung zu.

Gesundheitsversorgung in Bayern: Austausch mit dem bayerischen Gesundheitsminister Klaus Holetschek

Präsident Nikolaus Melcop und die Vizepräsidenten Bruno Waldvogel und Peter Lehndorfer waren zusammen mit dem Justitiar der Kammer, Thomas Schmidt, am 28. Januar 2022 zu einem umfassenden Gedankenaustausch mit Gesundheitsminister Klaus Holetschek und leitenden Beamt*innen des Ministeriums ins bayerische Gesundheitsministerium gekommen.

Zu Beginn des Gesprächs stand die psychotherapeutische Versorgung der Bevölkerung in und nach der Pandemie im Fokus. Staatsminister Holetschek betonte den besonderen Stellenwert der psychischen Gesundheit gerade in Zeiten der Pandemie und den wertvollen Beitrag, den Psychotherapeut*innen hier leisteten. Herr Melcop erläuterte daraufhin die besonderen Anstrengungen der Psychotherapeut*innen, um vor dem Hintergrund schon bestehender Mängel in der ambulanten und stationären psychotherapeutischen Versorgung die Behandlungsangebote auch in dieser Krisenzeit aufrecht zu erhalten. Er stellte dabei auch die Notwendigkeit dar, in strukturschwachen und ländlichen Gebieten die Niederlassungsmöglichkeiten für Psychotherapeut*innen zu erweitern und bat hierfür um die Unterstützung der bayerischen Staatsregierung. Für den Bereich der stationären Versorgung bedankte er sich für die positive Haltung des Ministers in Bezug auf Forderungen für einer Verbesserung psychotherapeutischen Personalbemessung und erläuterte die Notwendigkeit der Ermöglichung kooperativer Leitungsstrukturen.

Herr Lehndorfer ergänzte Informationen zu den besonderen Bedarfen psychisch belasteter Kinder und Jugendlicher an vernetzten Hilfs- und Präventi-



Tauschten sich zur Gesundheitsversorgung in Bayern aus: (v. l. n. r.) Vizepräsident Bruno Waldvogel, Staatsminister Klaus Holetschek, Vizepräsident Peter Lehndorfer und Präsident Nikolaus Melcop. (Foto: StMGfP)

onsangeboten. In Abstimmung mit der bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns wird insbesondere eine ressortübergreifende Zusammenarbeit von Gesundheits-, Kultur- und Sozialministerium gefordert, um die Hilfsangebote besser aufeinander abstimmen zu können.

Im Anschluss stellte Herr Melcop dar, dass zahlreiche Psychotherapeut*innen auf Vermittlung der PTK Bayern in den Gesundheitsregionen^{Plus} mitwirken und er hier einen wichtigen Baustein auf dem Weg zu flächendeckenden präventiven Angeboten sieht. Der Minister zeigte sich sehr interessiert an einer vertieften Zusammenarbeit, da auch

sein Ministerium in ausgewählten Regionen weitere Modellvorhaben zur Verbesserung der Prävention psychischer Störungen plane.

Weiterer Gesprächsinhalt war die Notfallversorgung nach Ereignissen mit vielen psychisch traumatisierten Menschen. Herr Waldvogel erläuterte anlässlich des Messer-Angriffs in Würzburg im Juni 2021 die Notwendigkeit einer besseren Koordination zwischen den verschiedenen zuständigen Behörden und Organisationen, welche ihrerseits auch verschiedenen Ministerien unterstehen. Hierzu wurde den Vertretern der Kammer mitgeteilt, dass diese Problematik auch im Ministerium schon erkannt worden sei und deshalb eine

interministerielle Arbeitsgruppe der zuständigen Ministerien, dem Gesundheits-, dem Innen- und dem Sozialministerium, eingerichtet wurde. In deren Planungen spielte auch das Angebot der PTK Bayern für eine ereignisbezogene psychotherapeutische Notfallversorgung eine wesentliche Rolle.

Im nachfolgenden Teil des Gesprächs tauschten sich die Teilnehmenden zu den Möglichkeiten und Grenzen der Digitalisierung aus. Herr Melcop betonte die prinzipielle Offenheit für digitale technische Hilfsmittel, verwies aber auf die gravierenden Mängel der Regelungen zu digitalen Anwendungen und auf die Zumutungen und auch Grenzen für Psychotherapeut*innen und für die Kammer im Zusammenhang mit der Einführung des elektronischen Heilberufsaus-

weises und der Telematikinfrastruktur. Herr Schmidt erläuterte dazu auch die begrenzten technischen und personellen Ressourcen der PTK Bayern sowie die juristisch fragliche Verpflichtung der Kammer für diese Aufgaben. Der Minister warb für die Notwendigkeit einer forcierten Digitalisierung im Gesundheitswesen, zeigte aber Verständnis für die Kritik an den Mängeln der Umsetzung.

Im Anschluss daran erläuterten die Kammervorteiler den aktuellen Stand bei der Einführung der neuen Approbationsstudiengänge und die Notwendigkeit einer ausreichenden Finanzierung insbesondere der Masterstudiengänge Psychotherapie. Sie stellten die umfassenden Vorbereitungsarbeiten der Kammer für die Einführung des neuen Weiterbildungssystems dar und wiesen

eindringlich auf die personellen und finanziellen Herausforderungen bei der Einrichtung von Weiterbildungsplätzen in Institutsambulanzen, Praxen, Kliniken und Beratungsstellen hin. Sie baten das Ministerium hier um aktive Unterstützung.

Am Ende des Gesprächs gab es mit den Vertreter*innen des Ministeriums einen Austausch zu den Herausforderungen des Klima- und Umweltschutzes gerade im Bereich der psychischen Gesundheit. Herr Melcop bot hier neben der Mitarbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft Gesundheitsschutz im Klimawandel darüber hinaus an, dass Psychotherapeut*innen notwendige Klima- und Umweltschutzmaßnahmen mit psychotherapeutischem Know-how unterstützen könnten.

Hinweis auf amtliche Verlautbarungen der Kammer

Amtliche Verlautbarungen der PTK Bayern werden seit dem Jahr 2020 **ausschließlich auf der Internetseite der Kammer** veröffentlicht (§ 1 Satz 4 der Satzung, Art. 4 Abs. 2 BayEGovG). In der jeweiligen Verlautbarung ist auch der Zeitpunkt des Inkrafttretens der verlautbarten Regelung festgelegt. Die amtlichen Verlautbarungen der Jahre bis einschließlich 2019 wurden im Bayerischen Staatsanzeiger veröffentlicht. Als zusätzlichen Service machen wir hier auf die zuletzt auf der Kammerhomepage veröffentlichten amtlichen Verlautbarungen aufmerksam.

Am 12. Januar 2022 wurde folgende Verlautbarung veröffentlicht:

- Änderung der Weiterbildungsordnung für die Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten und für die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten Bayerns

Die vollständigen Verlautbarungen finden Sie unter

www.ptk-bayern.de → Die Kammer → Amtliche Verlautbarungen.



Kurznachrichten

Informationen zur Kammerwahl 2022

Mitglieder der PTK Bayern konnten vom 07.02.2022 bis 21.02.2022 die Kammerdelegierten der 5. Amtsperiode wählen. **Zum Redaktionsschluss des PTJ lagen die Ergebnisse der Wahl noch nicht vor.** Die Ergebnisse können Sie auf der Kammerhomepage unter www.ptk-bayern.de einsehen.

Kurz und Knapp – Aktivitäten der Kammer

Hier finden Sie einige der Veranstaltungen und Aktivitäten, an denen

Kammervorteiler*innen teilgenommen haben:

+++ Vizepräsident Waldvogel nahm im Dezember 2021 an der Sitzung des **Landesgesundheitsrates** teil. Die Sitzung fokussierte sich auf die Planungen der bevorstehenden Jahresschwerpunktkampagne des bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege „Hand auf Herz“ zur Herzinfarktprävention. +++

+++ Kammerpräsident Nikolaus Melcop und die Vorstandsmitglieder Monika Sommer und Heiner Vogel trafen sich Mitte Januar mit den **Sprechern**

der Direktoren der psychiatrischen Kliniken in Bayern, um u. a. sich über den aktuellen Stand der Musterweiterbildungsordnung auszutauschen. +++

+++ Die PTK Bayern hat eine interne **Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit** eingerichtet, bei der ausgelotet wird, inwiefern die Kammer mehr Nachhaltigkeit in Gremien- und Kammerarbeit umsetzen kann. An der AG beteiligen sich die Vorstandsmitglieder Anke Pielsticker und Birgit Gorgas sowie Mitarbeiter*innen der Kammergeschäftsstelle. +++

+++ Mitte Februar fand ein **Online-Austausch mit Mitgliedern mit Be-**

eintrüchtigungen statt. Im vergangenen Jahr hat die PTK Bayern bereits einen Austausch zur Situation von Kammermitgliedern mit Beeinträchtigungen durchgeführt. Die Treffen bieten Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zum Erkennen und Abbau von Barrieren, die Mitglieder mit Beeinträchtigungen in ihrer Berufsausübung und in der Wahrnehmung ihrer Kammermitgliedschaft erfahren. Der Austausch fand mit Mitgliedern und Vorstandsmitgliedern der Kammern aus Bayern und Baden-Württemberg statt. +++

+++ Am 11. Februar 2022 fand ein **offener Austausch über Ihre Perspektive auf die Zukunft der Psychotherapie in der Kinder- und Jugendhilfe** statt. Der Austausch knüpfte an eine Veranstaltung im Sommer 2021 an, die bereits genutzt wurde, um über die Eckpunkte der neuen Weiterbildungsordnung zu informieren und anschließend rege über mögliche Chancen und Herausforderungen zu diskutieren. Die Austauschrunden dienen als Chance zur Vernetzung der in der Jugendhilfe

tätigen Kammermitgliedern untereinander und mit der PTK Bayern. +++

Bevorstehende Veranstaltungen

Der **9. Bayerische Landespsychotherapeutentag** zum Thema **Bindung und Beziehung** findet am **19. März 2022, 10–17.30 Uhr**, statt.

Informationen und Programme zu unseren Veranstaltungen finden Sie außerdem immer auf unserer Homepage: www.ptk-bayern.de

Vorgezogener Ruhestand des Geschäftsführers Herrn Hillers

Nach mehr als 19-jähriger erfolgreicher Tätigkeit ist Herr Alexander Hillers, Geschäftsführer unserer Kammer, zum 1. Februar 2022 auf eigenen Wunsch in den vorgezogenen Ruhestand getreten. Wir wollen Herrn Alexander Hillers für seine langjährige und wertvolle Arbeit in unserer Kammer auch auf diesem Wege nochmals herzlich danken und

ihm für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute, vor allen Dingen Gesundheit und Wohlergehen, wünschen. Die Aufgaben als Geschäftsführer hat nun unser Justitiar, Herr Thomas Schmidt, kommissarisch übernommen.

Redaktion

Vorstand und Geschäftsstelle der PTK Bayern

Geschäftsstelle

Birketweg 30, 80639 München
 Post: Postfach 151506
 80049 München
 Tel.: 089 / 51 55 55–0, Fax -25
 Mo.–Fr. 9.00–13.00,
 Di.–Do. 14.00–15.30 Uhr
info@ptk-bayern.de
www.ptk-bayern.de